



## Medienzentrum Nürnberg-Fürth

Fürther Straße 80 a, 90429 Nürnberg

Mo, Di, Do 8:30 - 14:00 Uhr  
Mi, Fr 8:30 - 12:30 Uhr



Institut für Pädagogik und  
Schulpsychologie **IPSN**

Tel. 0911 231-9047

Fax 0911 231-4146

mz.nuernberg@t-online.de

www.mz-nuernberg.de

# Schulpädagogik und Schulpsychologie

## Medienauswahl

Stand 2018

Die kommunalen Medienzentren bieten für die Arbeit im Unterricht aller Schularten eine Fülle größtenteils neuer Medien an. Diese sind erworben worden mit dem Recht zur nichtgewerblich-öffentlichen Vorführung, d. h., die Medien dürfen 1. privat, 2. im Unterricht („nicht öffentlich“) und 3. öffentlich in der Jugend- und Erwachsenenbildung eingesetzt werden. Die genannten Bestellnummern in der folgenden Medienauswahlliste gelten grundsätzlich bayernweit, unsere Ausleihe selbst erfolgt aus Lizenzgründen nur an Lehrkräfte und Kindergartenpersonal von Einrichtungen in Nürnberg und Fürth sowie an Lehramtsstudent(inn)en an Nürnberger Departments der FAU. Unsere Online-Medien sind auch in der Mediathek von „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ nutzbar.

Die **Medienkennziffern** bedeuten:

24 ..... Audio-CD  
46 ..... DVD-Video  
49 ..... Online-Schulfernsehen/-Video  
50 ..... Medienpaket  
55 ..... Online-DVD/-Medium  
67 ..... DVD-ROM (für PC und IWB)

Die **Adressaten** geben eine Empfehlung an:

E(5-6) Elementarbereich, Vorschule,  
Kindergarten (5 - 6 Jahre)  
A(8-13) Allg. bildende Schule (8. - 13. Jgst.)  
J(12-16) Jugendarbeit (12 - 16 Jahre)  
T Lehrerbildung  
Q Erwachsenenbildung

Hinweis: Nahezu alle 55er-Online-Medien stehen auch als DVD (46 .....) zur Verfügung.

5511282 4611282	<p><b>Mobiles Lernen im Unterricht</b> T; 2017 O Tablets und vor allem Smartphones sind aus der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern nicht mehr wegzudenken. Allein 95 Prozent aller 12- bis 19-jährigen Deutschen besitzen laut der JIM-Studie 2016 ein Smartphone. Auch an Schulen kommen Mobilgeräte immer häufiger zum Einsatz. Diese speziell für Lehrkräfte konzipierte Produktion motiviert anhand von alltagsnahen Beispielen, wie man mithilfe dieser digitalen Werkzeuge spannenden Unterricht gestalten kann.</p>	57 min f
--------------------	--	----------

4960815 4679430	<p><b>Neue Heimat, neue Chance</b> <i>Integrationsklassen an Berufsschulen</i> Q; T; 2018 O</p> <p>Zahlreiche junge Menschen aus Syrien, dem Irak, Afghanistan und anderen Krisenländern sind in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen - auch, weil sie von einer besseren Zukunft träumen, einer Ausbildung und später einer gut bezahlten Arbeit. Doch wie können sie das erreichen? Im April 2016 beschulten die Nürnberger Berufsschulen in knapp 60 Integrationsklassen rund 1000 Asylbewerber und Flüchtlinge. Zusätzlich sind in den Klassen auch EU-Ausländer vertreten. In drei unterschiedlichen Klassenarten lernen die jungen Menschen Deutsch und werden aufs Arbeitsleben vorbereitet. Das Ziel: ein Schulabschluss und eine duale Ausbildung. Der Film zeigt den Unterricht, die pädagogische Arbeit sowie die Angebote an den Nürnberger Berufsschulen. Lehrer und Schüler sprechen über ihre Erfahrungen und die Sprachbarriere, die es zu bewältigen gilt.</p>	26 min f
5565466 4678672	<p><b>Schule, Schule</b> <i>Die Zeit nach Berg Fidel</i> A(9-13); J(16-18); Q; T; 2017 O</p> <p>Der Dokumentarfilm knüpft an die Dokumentation aus dem Jahr 2012 "Berg Fidel - Eine Schule für alle" an. David, Jakob, Anita und Samira haben an der inklusiven Grundschule „Berg Fidel“ in altersgemischten Klassen gelernt. Die eine oder andere Beeinträchtigung spielte dabei keine große Rolle. Nach der vierten Klasse mussten sie sich trennen und auf unterschiedliche weiterführende Schulen in Münster wechseln. Während David in seiner Freizeit eigene Lieder komponiert, hat sein Bruder Jakob bereits die erste Freundin. Und Anita muss rund um die Uhr um ihren Schulabschluss kämpfen, während Samira sich fragt, ob sie wohl am nächsten Tag noch in ihrer Clique willkommen ist oder nicht. Träume, Hoffnungen, Ängste, Sorgen inmitten der Pubertät: erlebt wird, wie die Kinder lernen, mit Leistungsdruck, wechselnden Gemütszuständen und der Suche nach Anerkennung in ihrem Alltag zurecht zu kommen. Schule, Familie und Freundschaft sind hierbei wichtige Ankerpunkte. Im Lauf des Films wird deutlich, dass Inklusion sich nicht nur im klassischen Sinne auf körperliche und geistige Behinderungen oder auf Lernbehinderungen bezieht, sondern wesentlich mehr umfasst. Am Ende des Films wird die Schul-Abschlussfeiern von David, Jakob und Anita gezeigt. Samira geht noch weiter auf die Schule. Zusatzmaterial: Didaktisch-methodische Materialien</p>	90 min f
5564991 4678085	<p><b>Die Neue</b> A(7-13); J(12-18); Q; 2015 O</p> <p>Eva ist Lehrerin aus Leidenschaft. Sie lässt sich auf Diskussionen mit ihren Schülern ein und lehrt dabei Offenheit und gegenseitigen Respekt, eine demokratische Streitkultur ist ihr wichtig. Ihre Schüler danken es ihr - sie fühlen sich ernst genommen und verstanden. Da kommt die junge Türkin Sevda hinzu. Klug, selbstbewusst, aus gutem Haus und Kopftuchträgerin aus Überzeugung. Sevda fordert ihr Recht auf Religionsfreiheit uneingeschränkt ein. Mal wird wegen ihr die Sitzordnung geändert, weil sie nicht neben einem Jungen sitzen möchte. Dann gibt es Sonderregelungen für sie im Sportunterricht. Die "Extrawürste" gehen vielen Mitschülern zu weit. Andere Mädchen tragen umgekehrt plötzlich auch Kopftuch. Bald ist in der Klasse nichts mehr, wie es war. Rolf, der Direktor des Gymnasiums, sieht den Schulfrieden gefährdet und will Sevda das Kopftuch verbieten. Eva hingegen will den nachhaltigeren Weg gehen und überzeugen. Durch den Tod ihrer Mutter ist sie auf eigene, ungelöste Lebensfragen zurückgeworfen und versteht Sevdas Suche nach ihrem Platz im Leben. Doch dann spitzt sich der Konflikt in der Schule zu.</p>	88 min f
4659176	<p><b>Spitze – Schulen am Wendekreis der Pädagogik</b> <i>Warum Schulen in Skandinavien gelingen</i> Q; T; 2008 N</p> <p>Weshalb sind die Skandinavier mit ihren Schulen erfolgreicher als wir? Weshalb erwerben in Schweden und Finnland mehr als 70 Prozent eines Schülerjahrgangs die Studienberechtigung? Der Film lässt erkennen, weshalb sich in einer ganzen Gesellschaft ein Klima der Innovation verbreiten kann. Die Einsichten sind: 1. Förderung der Breite und Steigerung der Leistungsspitze schließen sich nicht aus. Im Gegenteil: Ohne breite Basis keine Spitzenleistung. 2. Lust und Leistung sind in der Wissensgesellschaft nicht mehr wie Feuer und Wasser. 3. Auf den Anfang kommt es an: Aber das alles würde nicht wirken ohne die skandinavische Inspiration: Die Kinder nicht beschämen - Die Selbstständigkeit von Jugendlichen nicht unterschätzen - Lehrerinnen und Lehrer achten.</p>	52 min f
4664355	<p><b>Auf der Suche nach der Schule der Zukunft</b> T; 2009 N</p> <p>Das Medium enthält 10 Videoclips. Die Filme wurden zusammen mit der Hamburger Schulbehörde konzipiert, um im Hamburger Schulentwicklungsprozess gute Ideen und Beispiele zu verbreiten: 1. Streckt Euch - Prolog mit Royston Maldoom (5 min) 2. Wie Lernen begeistert - Der Film (16 min) 3. Andere Länder -</p>	55 min f

	Blicke über den Zaun (8 min) 4. Viel Kultur - Eine Brennpunktschule erhält den Schulpreis (4 min) 5. Jeder ist Chef - Die Max Brauerschule Hamburg (5 min) 6. Lehrerteams - Die Helene-Lange-Schule Wiesbaden (4 min) 7. Aufrichten, nicht nur unterrichten! - Schule in der Großstadt (5 min) 8. Das Wunder von Bremen - Ein Sommercamp (7 min) 9. Der Lehrer als Gastgeber - Ein Vorbild (4 min) 10. Herausforderungen - Mit dem Fahrrad von Hamburg zur Zugspitze (4 min).	
5550731 4655724	<b>Computerspiele</b> <i>Virtuelle Welten</i> A(8-13); J(12-18); Q; 2006 O Der Film setzt sich nicht nur mit der technischen Seite von Computerspielen auseinander. Vielmehr wird neben einem geschichtlichen Überblick auch die Herstellung eines Computerspiels erläutert. Zum Beispiel wird die anspruchsvolle Entstehung einer Spielsequenz gezeigt. Darüber hinaus werden selbstverständlich auch die Gefahren von Computerspielen thematisiert, was eine sinnvolle Auseinandersetzung mit der Materie nach sich zieht. Zusatzmaterial ROM-Teil: Sprechertexte; Arbeitsmaterialien; Bildungsstandard; Lehrpläne; Mediendidaktik; Links und Hinweise.	22 min f
5562403 4673811	<b>Fühl mal! Soziale Kompetenzen fördern</b> A(2-4); SO; 2015 O Wer kennt das nicht: Man ärgert sich und plötzlich ist es da, dieses Gefühl, das einen die Hände zusammenballen lässt. Gefühle gehören zum Leben, genau wie die Konflikte mit anderen, die sie hervorrufen können. Die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer zu erkennen und die Fähigkeit zu entwickeln, sie in den Griff zu bekommen, sind Ziele der Entdeckungsreise auf der Achterbahn der Gefühle. Zusatzmaterial: Erklärfilme, Audio-Dateien; Bilder; Übungen; Whiteboard-Galerie; Quiz.	26 min f
5563550 4675302	<b>Werte und Normen in Deutschland</b> <i>Mit und von Flüchtlingen</i> A(8-13); 2015 O Das Medium zeigt auch aus der Perspektive von Flüchtlingen die Werte und Normen der deutschen Gesellschaft. Die Themen Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit, gewaltfreie Erziehung, Schulbildung und Gleichberechtigung werden besprochen. Zusatzmaterial: 16 Arbeitsblätter in Schüler- und Lehrerfassung; 20 Testaufgaben Multiple-Choice; Ergänzendes Unterrichtsmaterial in Schüler- und Lehrerfassung; 5 interaktive Arbeitsblätter; 5 MasterTool- Folien.	36 min f
5563669 4675521	<b>Werte und Normen in Deutschland</b> <i>Animationsfilm</i> A(5-10); SO; Q; 2016 O Der Animationsfilm zeigt in verschiedenen Alltagssituationen die Werte und Normen in Deutschland wie Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Schulbildung und gewaltfreie Erziehung.	28 min f
5563858 4675835	<b>Schule unterm Hakenkreuz</b> <i>Erziehung im totalitären Staat</i> A(9-13) 2016 O Der Film beschreibt den Schulalltag und die Erziehung im totalitären Staat.	20 min sw+f
5564263 4676940	<u>ON! Interaktiv – Sehen. Lernen. Handeln</u> <b>Kulturelle Vielfalt leben</b> <i>Gegen Vorurteile und Diskriminierung</i> A(6-13); 2016 O Vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage wird in der Reportage „Wie wollen wir miteinander leben?“ ein Plädoyer für ein kulturell vielfältiges Deutschland gehalten. Am Beispiel einer Menschenkette gegen Rassismus und für Menschenrechte und Vielfalt wird nach den Bedingungen für eine Fremden gegenüber offene und tolerante Gesellschaft gefragt. Die Reportage lässt Jugendliche und Akteure verschiedener Initiativen aus dem Bereich der Integrations- und Flüchtlingshilfe zu Wort kommen. Zusatzmaterial: Bilder; Arbeitsmaterial; Arbeitsblätter.	28 min f
5562349	<b>Toleranz</b> <i>Für ein respektvolles Miteinander</i> A(8-13); Q; 2015 O	22 min f

	<p>Ob beim gemeinsamen Sport, am Pausenhof in der Schule oder während der Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: überall dort, wo viele Menschen zusammenkommen, werden täglich stillschweigende Kompromisse eingegangen. Der Begriff für diesen Stützpfiler der Gesellschaft lautet Toleranz. Jeder weiß, dass Toleranz eine schwierige Angelegenheit ist, denn der Mensch neigt dazu, Dinge und Personen mit einem Stempel zu versehen. Das erleichtert uns eine schnelle Einordnung, aber führt bisweilen zu Oberflächlichkeit und Vorurteilen. Der Film greift einige typische Situationen auf, in denen Toleranz gefragt ist und zeigt, welche Hürden beim Umgang miteinander entstehen können. Außerdem wird „klare Kante“ gezeigt, wenn es um Dinge geht, die wir eindeutig nicht hinnehmen dürfen – denn Toleranz ist keine Gleichgültigkeit! Zusatzmaterial: Arbeitsblätter; Testaufgaben; Lehrtexte; Arbeitsblätter mit Lösungen; Arbeitsblätter für Whiteboards; Master-Tool-Folien.</p>	
5560955	<p><b>Körpersprache</b>  <i>Was verrät uns der Körper</i>  A(5-10); J(16-18); Q; 2013 O  Der Körper spricht sogar, wenn wir telefonieren, obwohl uns der andere dabei gar nicht sehen kann. Es gibt Grundformen, die jedem Menschen angeboren sind, etwa wenn wir Angst haben oder lachen. Diese Signale werden deshalb auf der ganzen Welt in gleicher Weise verstanden. Es gibt aber auch kulturelle Unterschiede, vor allem dann, wenn gestikuliert wird. Welche Bedeutung haben einzelne Signale, die wir übermitteln? Wie können wir sie so aussenden, dass andere sie richtig verstehen, und wie können wir sie selbst richtig interpretieren? Wie wichtig Körpersprache ist, zeigt sich, wenn es gilt die Signale von potenziellen Gewalttätern frühzeitig zu erkennen. Auf einem Anti-Gewalt-Training wird gezeigt woran man gewaltbereite Jugendliche erkennt und wie man seine eigene Körpersprache gezielt einsetzen kann, um das Schlimmste zu verhindern. Zusatzmaterial: Interaktive Arbeitsblätter.</p>	44 min f
5559998 4668663	<p><u>Diskriminierung, Extremismus, Neonazismus</u>  <b>Gegen Rechts! Handlungsstrategien für die Schule</b>  A(8-13); J(14-18); Q; 2012 O  Rechtsextremismus zeigt sich in Deutschland längst nicht mehr nur am politisch extremen Rand außerhalb der bürgerlichen Gesellschaft. Hier wird der Frage auf den Grund gegangen, wie Diskriminierung entsteht und welche Folgen sie haben kann. Hakenkreuz-Schmierereien an einem Schulgebäude, Pamphlete und CDs mit völkischen Inhalt auf dem Pausenhof – immer mehr Schulen in Deutschland sehen sich mit dem Versuch rechtsextremer Parteien und Gruppierungen konfrontiert, Schüler für ihre Idee zu gewinnen. Immer mehr Schulleiter und Lehrer stehen deshalb vor der Frage, was können wir tun, um den "Kampf um die Schulen" der extremen Rechten zu verhindern? Zusatzmaterial: Interview; Umfrage; Arbeitsblätter (PDF/Word); interaktive Arbeitsblätter; 17 Bilder.</p>	12 min f
4675910 5563888	<p><b>Depressionen bei Kindern und Jugendlichen</b>  A(7-10); Q 2016 N  Bei einer Depression handelt es sich um eine ernst zu nehmende psychische Erkrankung. Diese Krankheit tritt immer häufiger auch bei Kindern und Jugendlichen auf. Sie stellt für die Betroffenen und für deren Umfeld eine sehr große Belastung dar. Die Gründe für Depressionen können sehr unterschiedlich sein. Der Film zeigt eine Gruppe von Jugendlichen, die sich mit dem Thema „Depressionen“ auseinandersetzt und plant, einige Theaterszenen zu diesem wichtigen Thema zu entwickeln. Dafür besuchen die jungen Darsteller im Vorfeld eine Psychologin und informieren sich über die Symptome, die Gründe und die Behandlungsmöglichkeiten. Die Aufklärung über diese Krankheit steht für die Theatergruppe dabei im Vordergrund. Zusatzmaterial: Filmclips; Texte; Schaubilder; Arbeitsblätter; Fotos; Texttafeln; Interaktive Arbeitsblätter; Vorschlag zur Unterrichtsplanung.</p>	20 min f
5550507	<p><b>Mir geht es schlecht – was kann ich tun?</b>  A(8-13) 2005 O  Jugendliche sehen sich häufig konfrontiert mit Ärger und Problemen in der Schule, im Elternhaus oder mit der Polizei, ferner mit schlechten Leistungen, Ängsten, Liebeskummer, Mobbing, Suchtproblemen, psychiatrischen Störungsbildern etc. Doch welche Lösungen bieten sich ihnen an und wie können sie sie angehen? Der Film zeigt einfache Handlungswege auf - bspw. die Möglichkeit, sich dem Vertrauenslehrer, den Eltern, Freunden oder einem Erwachsenen ihres Umfeldes anzuvertrauen bis hin zur umfassenden Darstellung der Beratungsnetzwerke für Jugendliche. Die Informationsmöglichkeiten über Beratungsstellen wie bspw. schulpsychologische Dienste und die Abläufe solcher Beratungen für die Jugendlichen werden dargestellt, um so Hemmschwellen vor einer Beratung leichter zu überwinden. Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Familiäre Probleme', 'Teufelskreis', 'Beratungsmöglichkeiten' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die ebenfalls einzeln abrufbar sind: 1. Fotostory (1:41 min) 2. Achtung - Abgrund (2:37 min) 3. Warum geht es mir schlecht? (3:52 min) 4. Sich anderen anvertrauen (2:29 min) 5. Nutze die Beratung für dich! (4:30 min) 6. Dein Weg ist kein Absturz (3:50 min)</p>	20 min f

6750729	<b>Radikal</b> A(8-10); 2015 N Der Film verdeutlicht die Gefahren des Extremismus, insbesondere im Hinblick auf das Internet. Er setzt sich mit Ursachen von Radikalisierungsprozessen auseinander und zeigt die Manipulationen durch extremistische Internetpropaganda auf. Er thematisiert den Umgang mit Ungerechtigkeit oder Propaganda und zeigt, dass es vom sozialen Umfeld abhängig ist, ob Jugendliche, die sich radikalisieren, linksextremistisch werden, sich einer rechtsextremistischen Szene oder einer islamistisch-extremistischen Gruppierung anschließen.	17 min f
---------	--	----------

**FSK: ab 6**  
\* **4672832** **Zappelphilipp** **86 min f**  
**5562415** J(12-18); Q 2012 N

Hannah Winter ist Lehrerin aus Leidenschaft. Als eines Tages der neunjährige Fabian Haas in ihre Klasse kommt, sprengt der Junge durch sein lebendiges Temperament nicht nur Hannahs Unterricht, sondern wird auch schnell zu einer Belastung für die Klasse. Die junge Lehrerin findet sich an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und in einem persönlichen Dilemma. Denn einerseits ist es ihr wichtig, dass auch anspruchsvolle und schwierige Kinder in ihrem Unterricht Platz finden, andererseits ist sie auch den anderen Schülern, den Eltern und dem Kollegium verpflichtet, für einen reibungslosen Ablauf des Unterrichts zu sorgen. Der Druck von allen Seiten wächst und lässt Fabian, der überall außer bei Hannah aneckt, zum „Problemkind“ werden ...

\* **4673885** **Eltern-Sein kann man lernen** **15 min f**  
**4959731** BB; Q; T 2014 N

Gerade junge Mütter und Väter haben nach der Geburt ihres Kindes viele Fragen. Auch fühlen sie sich oftmals alleine gelassen, überfordert und haben Angst, etwas falsch zu machen. Ein Programm, das Familien in einer solchen Situation hilft, heißt „Mit Eltern lernen“. Von der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes begleiten Pädagog(inn)en die Eltern und zeigen ihnen, wie sie ihr Kind von Anfang an fördern können. Nürnberg war die erste Stadt in Deutschland, in der „Mit Eltern lernen“ angeboten wurde – mittlerweile haben viele Städte nachgezogen. Das Vorbild kommt aus den USA und heißt dort „Parents as teachers“, kurz: PAT. Viele Familien, die aus anderen Ländern nach Deutschland zugezogen sind, nutzen dieses Angebot, um ihre Kinder sprachlich zu fördern. Der Film stellt das Konzept und die Umsetzung in Nürnberg vor. Auch zeigt er die Elterntainer/-innen bei ihrer vertrauensvollen Arbeit während der Besuche in den Familien. Große Bedeutung kommt auch der Ausbildung der Elterntainer/-innen und der Bereitstellung des richtigen Materials zu. Es wird deutlich, wie hilfreich dieses Programm ist. Insbesondere der Austausch in der Familie sowie die Übernahme von Tipps zeigen positive Effekte, die letztlich in besseren Bildungschancen der Kinder münden.

**FSK: ab 6**  
\* **4673901** **Hundsbuam** **90 min f**  
**5562418** J(14-18); Q 2012 N

GIK "Ganztagsintensivklasse" – das ist eine Schule der besonderen Art, in Wartenberg, in der Nähe von Erding, 50 Kilometer nordöstlich von München. Wer rein will, muss wollen und dann durchhalten – bis zum Schulabschluss. Die Klasse nimmt Schüler des Landreises Erding auf, die in ihrer bisherigen Schule derartige Probleme hatten, dass es für sie dort keine Perspektiven mehr gab. Hier bekommen die Schüler ihre letzte Chance. Sie sollen zu sich finden, ihre Schule beenden und auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Einzige Voraussetzung: Sie müssen mit aller Entschiedenheit bereit sein, das gesamte Programm zu absolvieren. Unterstützt werden die als "nicht mehr beschulbar" geltenden Buben von unerschrockenen Pädagogen und von Zenzi, dem Schulhund ... Zusatzmaterial: Bonusmaterialien (ca. 90 min).

\* **4663866** **Kleine Eroberer – Wie Babys die Welt entdecken** **45 min f**  
**5559277** A(8-10); Q 2009 N

Die Dokumentation zeigt, welche ungeheuren Lernleistungen Kinder in ihren ersten drei bis vier Lebensjahren vollbringen können. Sie wollen die Welt erkunden und erobern, sie wollen in Kontakt treten mit ihrem Gegenüber – und zwar vom ersten Atemzug an. Lange dachte man, dass bewusstes Kommunizieren erst mit der Sprache beginnt. Doch die vorsprachliche Kontaktaufnahme zur Welt ist der Anfang aller Kommunikation und allen Lernens. Bereits mit wenigen Monaten weiß ein Säugling sein herzerreißendes Weinen gezielt einzusetzen. Er hat den Zusammenhang von Ursache und Wirkung verstanden. Der Film erzählt in Alltagsbeobachtungen und kleinen Versuchsarrangements die wichtigsten Stadien der kommunikativen Entwicklung hin zum Ich. Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien.

\* **4671367** **Elterngespräche lösungsorientiert führen** **49 min f**  
**5561271** T 2013 N

Gespräche in der Schule zwischen Lehrkräften und Eltern sind oft völlig be- und überlastet von Missverständnissen, Ängsten und gegenseitigen Schuldzuweisungen. Die Ängste der Eltern sind angesichts der Zukunftsperspektiven der Wirtschaft nicht unbegründet - jeder möchte für sein Kind die bestmögliche Schulausbildung erreichen. In solche belasteten Situationen ist die Wahrnehmung aller Beteiligten beeinträchtigt, nur allzu leicht gerät man in eine Verteidiger- oder Schuldzuweiser-Rolle. Der bayerische Schulpsychologe Stephan Deiner hat hierzu fünf Gespräche dokumentiert. Er zeigt, wie durch Anwendung bewährter Gesprächsführungsmethoden nach dem lösungsorientierten Modell Missverständnisse aufgelöst und Sichtweisen für neue und weiterführende Lösungen angebahnt werden.

\* **4671658** Fremd und doch vertraut – Wie Integration gelingt 87 min f  
A(8-13); Q 2013 N

Ziel aller Integrationsaktivitäten des Bundes ist es, das Zusammenleben der alteingesessenen und neu zugewanderten Einwohner in unserem Land zu verbessern und damit den Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken. Der Film vermittelt anschaulich, wie dies gelingen kann. Er besteht aus drei Teilen und beschäftigt sich mit Programmen und Projekten: Integrationskurse - Berufliche Integration - Integration durch Sport. INTEGRATIONSKURSE: Ziel des Integrationskurses ist, den Migrantinnen und Migranten Deutschkenntnisse so gut zu vermitteln, dass sie sich in allen wichtigen Situationen des Alltags sprachlich ohne die Hilfe Dritter verständigen können. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse über die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte Deutschlands vermittelt. Beispielhaft werden Kurse in Berlin und Leipzig vorgestellt. BERUFLICHE INTEGRATION: Im Modellprojekt "Ergänzender bildungssprachlicher Deutschunterricht an Hauptschulen" erwerben die Jugendlichen Kompetenzen für Schule und Beruf, insbesondere die deutsche Bildungssprache. Die Zuschauer erhalten einen Einblick in die Arbeit, die in diesem Projekt an der Münchner Hauptschule Wörthstraße geleistet wurde. Zur Vermittlung berufsbezogener Deutschkenntnisse laufen seit Anfang 2009 die "ESF-BAMF-Kurse" - ein Programm des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird und das der Integration in den ersten Arbeitsmarkt dient. Hier sind die Zuschauer direkt in einem Kurs in Berlin dabei. INTEGRATION DURCH SPORT: Einen wichtigen Beitrag zur Integration kann der Sport leisten. Er hilft Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen, stärkt das Selbstbewusstsein und vermittelt soziale Kompetenzen. Er kann Menschen über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg zusammenbringen und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Am Beispiel von Menschen, die im bundesgeförderten Programm "Integration durch Sport" des Deutschen Olympischen Sportbundes und im Projekt "Sport interkulturell" der Stiftung Merkator und der Heinz Nixdorf Stiftung aktiv sind, wird deutlich, wie Integration durch Sport gelingen kann.

\* **5559927** Kinderspielstadt Deutschland 40 min f  
**4668588** A(6-10) 2011 O

Jedes Kind träumt vom Erwachsensein: In einer Kinderspielstadt wird dieser Traum wahr. Kinderspielstädte sind Mini-Städte, in denen alle wichtigen Einrichtungen und Strukturen einer echten Stadt zu finden sind. Somit wird Kindern ein spielerischer Zugang zu Demokratie und anderen komplexen Systemen unseres Alltags ermöglicht. Der Film berichtet von den kleinen und großen Sorgen der Einwohner und teilt auch deren Erfolgserlebnisse mit seinen Zuschauern. Die schönen, emotionalen Augenblicke einer Kinderspielstadt sind dabei die Höhepunkte der Dokumentation. Enthalten ist eine Kurz- und Langfassung des Films. Zusatzmaterial: Pädagogische Begleitmaterialien.

\* **4656452** Lernen lernen 16 min f  
**5551897** A(5-6); Q; T 2007 N

Die Schülerinnen und Schüler einer sechsten Klasse sowie eine junge Schauspielerinnen verraten, was ihnen bei der Aneignung neuer Kenntnisse und Fähigkeiten hilft. Sie vermitteln, dass es sich lohnt, sich selbst beim Wissenserwerb zu beobachten und unterschiedliche Lerntechniken auszuprobieren. Erfolgreiches Lernen hängt jedoch immer auch von persönlichen Voraussetzungen ab. Ein Neuropsychologe ermöglicht Einblicke in das denkende Gehirn und erklärt, was beim Lernen eigentlich im Kopf geschieht. Und hier schließt sich der Kreis. Der Wissenserwerb beginnt mit den eigenen Gedanken, die man sich machen muss, damit neue Informationen im Kopf Spuren hinterlassen, und er endet mit der erfolgreichen Anwendung des Gelernten, die das Gehirn nebenbei mit einem Glücksgefühl belohnt. Zusatzmaterial ROM-Teil: Filmsequenzen; Schaubilder; Texte; Fotos; Zeichnungen; Arbeitsblätter.

\* **4670025** Berg Fidel 87 min f  
**5560624** A(5-10); J(12-18); Q 2011 N

Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms stehen vier Kinder der inklusiven Grundschule Berg Fidel in Münster. Drei Jahre hat Regisseurin Hella Wenders David, Jakob, Lucas und Anita in der Schule, zu Hause und in ihrer Freizeit mit der Kamera begleitet. Während aktuell die Idee einer offenen Schule lebhaft diskutiert wird, kommen in diesem Porträtfilm die Kinder zu Wort. Sie erzählen von sich selbst und lassen den Zuschauer an ihren Träumen und Sorgen teilhaben. Der Zuschauer erlebt, wie selbstverständlich sie miteinander umgehen und nimmt teil an einer kleinen Welt, die auf wundersame Weise funktioniert. Zusatzmaterial: Interviews; Kurzfilme über andere Projekte; Bilder; Grafiken; Audiodateien; ROM-Ebene: Einführung ins Thema; Dokumente zum Thema; Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen; Arbeitsmaterialien; Arbeits- und Infoblätter; Impulse zur Einführung des inklusiven Unterrichtens; Methodische Vorschläge; Medientipps; Internet-Links; Bildergalerie; Kleines ABC der Inklusion.

## Brennpunkt: Dokumente sozialer Konflikte

- \* **4669809** Lesen. Schreiben. Stören. 44 min f  
Q; T 2012 N  
Der 11-jährige Vincent hatte an der Grundschule immer wieder den Unterricht gestört und sollte ursprünglich auf eine Förderschule für Verhaltensauffällige geschickt werden. Rebecca (15 J.) ist körperbehindert, leidet an einer seltenen Wachstumskrankheit und wurde an ihrer Schule gemobbt. Jetzt sitzt sie neben Johanna (13 J.), einer Asperger-Autistin, in einer neu gebildeten Inklusionsklasse im gemeinsamen Unterricht für behinderte und nichtbehinderte Kinder der Sekundarstufe 1. Alle drei erhoffen sich zum Schuljahresbeginn, dass sie im integrativen Unterricht die Anerkennung bekommen, die sie zuvor so vermisst hatten. Der Film begleitet sie ein knappes halbes Jahr lang.
- \* **4659113** Es ist normal, anders zu sein 12 min f  
BB; Q; T 2005 N  
Nach den guten Erfahrungen in integrativen Kindergärten gewinnt die Forderung nach einer Fortsetzung dieses Konzepts für die Grundschule an Bedeutung. Immer häufiger wünschen sich Eltern, dass ihr behindertes Kind ganz normal behandelt wird. Für die Grundschule in Scheinfeld bei Nürnberg ist die Einbindung von Michael in den Unterricht eine ganz besondere Herausforderung: Michael ist ab dem Brustkorb querschnittsgelähmt und die Schule ist bislang in keiner Weise auf behinderte Kinder eingerichtet. Ein Experiment für Lehrer, Eltern und Schüler. Der Film zeigt, wie sich die Klassenlehrerin dieser Aufgabe stellt: So erhalten die nichtbehinderten Mitschüler beispielsweise die Gelegenheit, Michaels medizinische Hilfsmittel kennenzulernen. Später wird der Besuch im Unterricht nachbearbeitet. Während die Mitschüler erfahren, warum Michael meist langsamer ist, wird Michael zunehmend offener und sicherer im Umgang mit seiner Behinderung.
- \* **4662841** Zirkuskinder-Schule 8 min f  
**5553729** A(1-4); SO 2009 N  
Noch immer gibt es über 200 Zirkusfamilien, die in den Sommermonaten durch Deutschland ziehen. Eine Zirkusschule, die zu den Kindern der Familien kommt und sie dort unterrichtet, gibt es bislang nur in Nordrhein-Westfalen. Zusatzmaterial: Schülerarbeitsblätter; Ausmalbild.
- \* **4667428** Uwe geht zu Fuß (Kurzfassung) 34 min f  
A(8-10); J(14-18); T; Q 2009 N  
Uwe Pelzel, Jahrgang 1943, gehört zu den ältesten Menschen mit Down-Syndrom in Deutschland. Dieser Film zeigt ihn und seine Gemeinde, die mit ihren gewachsenen Strukturen den politischen Begriff "Inklusion" weder kennt noch braucht. Uwe ist erster Betreuer des Fußballvereins, Schauspieler der Theatergruppe, Namensgeber des Uwe-Pelzel-Tennis-Cups, spielte Tischtennis, war Dirigent der Show-Brass-Band, Löffelträger der Altheikendorfer Knochenbruchgilde, Kassierer beim Rassegeflügelzuchtverein, zudem ein bekanntermaßen guter Tänzer und zu seinem 50. und 60. Geburtstag wurden Feste veranstaltet, von denen man heute noch spricht. Zusatzmaterial: CD-ROM) Über die Lebenserwartung von Menschen mit Down-Syndrom: Interview mit der Pädagogin Kristin Nicolaisen; Stiftung Drachensee; Entfallene Szenen: Bilder von Heikendorf und Uwe spielt Elfer raus.
- \* **4959010** Aufmerksamkeitsgestörte, hyperaktive Kinder im Unterricht 25 min f  
**4654697** Q; T; 1997 O  
Im ersten Teil des Filmes (ca. 7 min) werden wichtige allgemeine Informationen über Kinder gegeben, die als aufmerksamkeitsgestört und hyperaktiv bezeichnet werden. Im zweiten Teil (ca. 18 min) kann man anhand zahlreicher Originalszenen aus dem Unterricht typische Verhaltensweisen dieser Kinder erkennen, unterscheiden und beobachten. Die Beispiele bieten Gesprächsanlässe, mit deren Hilfe pädagogisch angemessene Lösungen, die der Film allerdings nicht vorgibt, für den Umgang mit derart belastenden Situationen gefunden werden können. Eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema bietet die ISB-Handreichung "Hyperaktive Kinder und Jugendliche im Unterricht". Eine Koproduktion von ISB und Medienzentrum Nürnberg.
- \* **4959018** Diagnoseverfahren zur phonologischen Bewusstheit 19 min f  
**4670265** Q; T; 2002 O  
Phonologische Bewusstheit ist nach heutigem Erkenntnisstand die wichtigste Voraussetzung für erfolgreichen Schriftspracherwerb. Um Risikokinder möglichst frühzeitig schon zu oder vor Schulbeginn identifizieren zu können, wurde das vorliegende Erhebungsverfahren "Der Rundgang durch Hörhäuser" entwickelt. Der Film zeigt dessen Langfassung mit allen zehn Tests (Diagnose mit hoher Prognosesicherheit). So können frühzeitig und gezielt Fördermaßnahmen eingeleitet werden, um Lese- und Rechtschreibproblemen vorzubeugen.
- \* **4959011** Lernszenarien 29 min f

- 4656912** T; 2006 O  
 Der Film zeigt, wie Kinder Deutsch als Zweitsprache lernen. Nach dem neuesten Stand der Spracherwerbsforschung stehen bei diesem Sprachlernen im Mittelpunkt: Der Wortschatzerwerb als treibende Kraft des Sprachwachstums; Sprachanwendung als wesentliches Element des Spracherwerbs; Interkulturelle Aspekte der Kommunikation und des Sprachlernens; Schüleraktives, individuelles und handlungsorientiertes Lernen; Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder unter Berücksichtigung verschiedener Lernertypen und Lernstrategien. Gezeigt wird die konkrete Umsetzung der Leitgedanken dieses Sprachlernkonzeptes im Unterricht in einer Grundschule. Eine Koproduktion von ISB und Medienzentrum Nürnberg.
- \* **4959015** So geht's! 35 min f  
**4662619** Q; T 2009 O  
 Der Film zeigt ganz normale, lebhaftige Kinder mit all den bekannten Schwierigkeiten und Disziplinarproblemen, die nach anfänglicher Verweigerung und offensichtlichem Desinteresse diszipliniert und engagiert miteinander arbeiten, selbstständig den Lernprozess in die Hand nehmen und dabei soziale Kompetenzen demonstrieren. Dokumentiert wird ein anderes Konzept von Sprachförderung. Dieses sieht Sprachenlernen als Gewinn und als individuellen, kreativen Lernprozess an. Folglich steht Kompetenzstärkung statt Defizitbeseitigung im Vordergrund mit dem Hauptziel, das Interesse der Kinder am eigenständigen, individuellen und entdeckenden Lernen zu wecken. Eine Koproduktion von ISB und Medienzentrum Nürnberg.
- FSK: ab 12
- \* **4659348** Allein 88 min f  
 J(15-18); Q 2004 N  
 Die junge Studentin Maria führt ein Leben, das geprägt ist von der Sucht nach Nähe, von Exzessen mit Sex, Tabletten, Alkohol und dem Hang zur Selbstzerstörung. Ihr größter Feind ist das Alleinsein, das sie in der Affäre zum älteren Wolfgang und zahlreichen One-Night-Stands zu vermeiden sucht. Eines Tages lernt sie den Studenten Jan kennen und spürt, dass diese Beziehung eine andere ist als die bisher erlebten. Aus dem Wunsch heraus ihre instabile Lebensweise vor ihm zu verbergen, verschweigt sie ihm ihr Innerstes und stellt so sein Vertrauen auf eine harte Probe. Zusatzmaterial: Dokumentation über die Entstehung des Films; Interview mit Dr. med. Claas-Hinrich Lammers, Experte für Borderline-Persönlichkeitsstörungen (insgesamt ca. 30 min).
- \* **4659050** Lernen kann man immer. Lernen kann man überall 20 min f  
 BB; Q; T 2007 N  
 Zwei Kurzfilme von Reinhard Kahl: In Deutschland werden immer weniger Kinder geboren, die Gesellschaft wird älter und gemischter, und die Bevölkerungszahl sinkt. Mit den vielfältigen Auswirkungen der Wechselwirkungen zwischen demographischem Wandel und Bildung beschäftigen sich die Filme LERNEN KANN MAN IMMER (ca. 9 min). LERNEN KANN MAN ÜBERALL (ca. 11 min).
- \* **4668527** Ausreichend ca. 30 min f  
 A(7-10); J(14-18); Q 2011 N  
 Die Zuschauer tauchen in den schulischen Alltag eines jungen Referendars ein, der kurz vor seiner entscheidenden praktischen Abschlussprüfung steht. Einige Mädchen schwärmen für ihn, was den angehenden Lehrer in Schwierigkeiten bringt. Zwei Schüler lassen auf raffinierte Weise ihren Frust an ihm aus und stellen dadurch die großen Ideale des Pädagogen auf eine harte Probe. Am Tag der Prüfung kommt es zum Showdown. Zusatzmaterial: Szenenbilder; Cartoons; ROM-Ebene: Infos zum Film und zu den Materialien; Didaktisch-methodische Tipps; Making of; Infoblätter; Arbeitsblätter; Themen A-Z; Medientipps; Internet-Links.
- \* **4666885** Rückenschule und Augenschule auf dem Stuhl 26 min f  
**5558463** A(1-4); SO 2011 N  
 Der Nacken schmerzt, die Augen brennen. Rücken- und Augenprobleme, bedingt durch stundenlange Arbeit am Computer und in der Schule oder auch beim Fernsehen, sind keine Seltenheit. Das Multimedia-Zeitalter macht das Leben bequemer, doch noch nie waren der Bewegungsapparat so eingeschränkt und die Augen so extrem gefordert. Das Medium enthält verschiedene Übungen, die direkt am Sitzplatz ausgeführt werden können. Zusatzmaterial: Rhythmische Gymnastik auf dem Stuhl: Katzenbuckel auf dem Stuhl - Schultern heben und senken - Arme oben unten - Fahrradfahren vorwärts und rückwärts.
- \* **4664008** London liegt am Nordpol 20 min f  
 A(5-10); SO; J(12-18) 2010 N  
 Seit einem Unfall in der Kindheit ist der 15-jährige Peter geistig behindert. Er kann nicht lesen und schreiben, kann keine Ausflüge machen ohne seine Mutter und hat kaum Kontakt zu Gleichaltrigen. Durch seine Comics flüchtet er sich in eine Phantasiewelt und träumt davon, wie sein Idol "Spiderman" Großes zu bewegen, um die Anerkennung seines Umfelds zu erlangen. Die Realität sieht anders aus. Doch dann hat er in einem idyllischen Freibad eine Begegnung, die sein Leben verändert. Zusatzmaterial (ca. 45 min): Making of; Interviews; Impressionen der Workshops zum Film; Outtakes.



\* **4632530** Klug sein allein genügt nicht – Kinder brauchen emotionale Intelligenz 55 min f  
T; 2006 N

In fünf Kapiteln erläutert der Film die Bedeutung der emotionalen Intelligenz für den Bildungserfolg von Kindern. Er klärt über neue Erkenntnisse der Hirnforschung auf und zeigt anhand des Programms Kindergarten plus, wie die emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Kinder gezielt gefördert werden können. Die fünf Kapitel sind: Was ist emotionale Intelligenz? Wie lernen Kinder emotionale Intelligenz? Was weiß die Hirnforschung über emotionale Intelligenz? Wie lässt sich emotionale Intelligenz im Kindergarten vermitteln? Grundlage des Lebens: emotionale Intelligenz.

\* **4653013** Montessori-Werkstatt Hinsbleek 31 min f  
Q; T; 2004 N

Die Grundschule Hinsbleek in Hamburg hat einen besonderen Schulzweig, dessen pädagogisches Konzept schon am Namen anklängt: Die Montessori-Werkstatt Hinsbleek. Schüler aus drei verschiedenen Schuljahren lernen und arbeiten zusammen. Sie tun dies vorwiegend im Rahmen der Freiarbeit, die sich auf die Prinzipien, Methoden und den Arbeitsmaterialien der Montessori-Pädagogik stützt. Der Film dokumentiert nicht nur die Freiarbeit sondern konzentriert sich vielmehr auf den typischen Tagesablauf und das Gesamtkonzept des Schulzweigs. Der Film versucht nicht eine heile Montessori-Welt zu inszenieren sondern thematisiert auch Probleme.

\* **4653201** So fern ... und doch so nah 27 min f  
Q; T; 2003 N

Autisten leben mitten unter uns und doch leben sie in ihrer ganz eigenen Welt, die für uns unerreichbar ist. Auch ihnen gelingt es nicht von ihrem abgeschlossenen Kosmos aus die Brücke in unsere Welt zu schlagen und so werden sie häufig als geistig Behinderte verkannt. Der Film gibt Ihnen tiefe Einblicke in den Alltag einer Gruppe von Autisten in der einzigen bayerischen Tagesstätte für Erwachsene mit autistischer Behinderung. Fast alle Besucher haben bereits das Lesen und Schreiben gelernt und treten mit Hilfe der sogenannten gestützten Kommunikation mit der Umwelt in Kontakt. Die Einsamkeit vieler Autisten und die großen Probleme sich verstanden zu fühlen, einen Freund oder Freundin zu finden, werden deutlich.

\* **4653885** Das Wissen vom Lernen 50 min f  
Q; T; 2005 N

Der Film begibt sich an die Schnittstelle zwischen Pädagogik und Hirnforschung. Auf der Suche nach Antworten auf die Frage „Wie kann Lernen gelingen?“ wissen Neurowissenschaftler, Schlafforscher, Biologen, Psychologen und Erziehungswissenschaftler Erstaunliches zu berichten. Es werden bemerkenswerte Verbindungen zwischen den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung und alten reformpädagogischen Strategien sichtbar. Die Aussagen der Wissenschaftler werden mit Beobachtungen aus der pädagogischen Praxis in Beziehung gesetzt und für Eltern und Pädagogen wird ein Pfad durch den Dschungel der Patentrezepte und Ideologien sichtbar.

\* **4654410** Unser Haus für Kinder 34 min f  
Q; T; 2002 N

Kinder wachsen heute in unterschiedlichen sozialen und familiären Verhältnissen mit ungleichen Entwicklungschancen auf. Der Film greift diesen Gedanken auf und führt den Betrachter zur Montessori-Pädagogik im Kindergarten. In einem integrativen Montessori-Kinderhaus bei Würzburg erfährt der Zuschauer die Besonderheiten der Montessori-Pädagogik und erhält einen tiefen Einblick in die subtile Umsetzung seitens der Erzieherinnen.

\* **4654677** Gemeinsam Lernchancen nutzen 2006 N  
Q; T

Die DVD mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten bietet einen direkten Einblick in die Alltagspraxis von Kindergarten und Grundschule und zeigt in ihren Filmsequenzen inhaltliche Beispiele und Förderungsmöglichkeiten zu den Bereichen Deutsch (Schwerpunkt Phonologische Bewusstheit), Deutsch als Zweitsprache und Mathematik. Die DVD ist so konzipiert, dass einzelne Sequenzen anwählbar sind, somit kann individuell zu Bereichen und Themen gearbeitet werden. Der Einsatz der DVD ist denkbar für Fortbildungsveranstaltungen, aber auch zum Selbststudium oder in der Elternarbeit.

\* **4654800** Opstapje – Schritt für Schritt 17 min f  
T; 2003 N

Das aus den Niederlanden stammende Frühförderungsprogramm "Opstapje - Schritt für Schritt" wird seit 2001 an zwei Modellstandorten in Bremen und Nürnberg durchgeführt und vom Deutschen Jugendinstitut wissenschaftlich begleitet. Opstapje richtet sich speziell an Familien, die durch institutionelle Angebote nur schwer erreichbar sind und findet deshalb zu Hause statt. Anfänglich wöchentlich kommt dazu eine Hausbesucherin in die Familie, die vorab für das Programm geschult wurde und mit eigenentwickelten Materialien und Spielen arbeitet. Damit steht vor allem für sozial benachteiligte Familien ein Bildungsprogramm offen, bei dem die ganze Familie wahrgenommen wird und die Mutter nach und nach wie eine Erzieherin wirkt. Der Film zeigt den genauen Ablauf des Programms und gibt einen Einblick in das dahinter stehende Konzept. Es wird deutlich, dass Opstapje als Frühförderungsprogramm

positive Wirkungen auf die Entwicklung der Kinder sowie der Eltern-Kind-Interaktion hat. In der Modellphase ist es gelungen, gerade bildungsferne und ausländische Familien für dieses Angebot zu gewinnen, kontinuierlich zu begleiten und sozial zu integrieren. Gleichzeitig spricht der Film auch Probleme an und gibt Anregungen für Erziehung und soziale Arbeit.

\* **4654874** Friedrich Fröbel – Ein Leben für die Kinder 58 min f  
Q; T; 1999 N

Friedrich Fröbel ist allgemein als Schöpfer des Kindergartens bekannt. Nur Pädagogen, die sich mit seinem Lebenswerk beschäftigen, wissen um seine Verdienste für eine Erziehungslehre, die einen Bereich vom Kleinkinder- bis weit ins Jugendalter hinein umfasst. Durch den sozialen und kulturellen Wandel finden Kinder heute veränderte Lebensbedingungen vor. Die moderne Welt ist komplex und dynamisch und man muss immer früher lernen. Fröbel hatte bereits zu seiner Zeit den bildenden Wert von Grundformen erkannt und deshalb für das Vorschulkind seine Spielgaben entwickelt. So können Kinder mit dem Baukasten spielend mathematische Zusammenhänge erkennen. Gleichzeitig werden Konzentration, Beobachtung und Kreativität entwickelt. Die Orientierung an Fröbels Ideen ermöglicht dem Erwachsenen, die Eigenwelt der Kinder aufmerksam zu beachten und ihr Recht auf das Jetzt, Hier und Heute zu respektieren. In diesem Sinne haben sich Erzieherinnen in der Arbeitsgemeinschaft Thüringer Fröbelkindergärten zusammengefunden, die der Film abschließend vorstellt.

\* **4654882** SpiKi 20 min f  
T; 2004 N

SpiKi heißt ein richtungsweisendes Programm zur Spracherziehung und Sprachförderung, das zurzeit an fast allen Kindertagesstätten der Stadt Nürnberg durchgeführt wird. Gefördert werden nicht nur Migrantenkinder oder Kinder aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien sondern Kinder aus allen Bevölkerungsgruppen.

\* **4654883** Bunte Wege – Lernkultur im Kindergarten 45 min f  
BB; T; 2000 N

Im Kindergarten des Deutschen Roten Kreuzes in Weimar-Schöndorf wird das vom Thüringer Sozialministerium initiierte Modellprojekt -Schule der Phantasie- gestaltet. Ausgehend von der von Prof. Rudolf Seitz bei einer Pädagogenkonferenz im Deutschen Nationaltheater gestellten Frage -Wollen wir die Kreativität unserer Kinder wirklich?- beobachtet der Film die Kinder im freien Umgang mit ihrer Phantasie und Kreativität und die behutsame Begleitung durch das Pädagogenteam des Kindergartens. Dasein - bei sich sein. Verweilen - vertiefen. Suchen - versuchen. Probieren - ausprobieren. Eigenes Tun. Auf diese Weise nehmen Kinder Anregungen auf und finden zu ihrer ganz individuellen Identität.

\* **4655243** Die Entdeckung der frühen Jahre 50 min f  
Q; 2006 N

Die Dokumentation über die Initiative „McKinsey bildet“, zehn filmische Impressionen zur frühkindlichen Bildung sowie Ausschnitte aus 19 Vorträgen aus sogenannten Bildungswerkstätten und einem von McKinsey gesponserten Bildungskongress 2005 in Berlin.

\* **4655477** Wo ich bin, ist Freiheit – Maria Montessori 30 min f  
Q; T; 1995 N

Die Dokumentation widmet sich dem Leben der Maria Montessori und stellt die Grundzüge ihres pädagogischen Konzepts vor. Es wird deutlich, dass sich diese Pädagogik nicht in einer bestimmten Unterrichtsmethode erschöpft, sondern dass sich Maria Montessori auch für eine Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen einsetzte, unter denen sich Erziehung vollzieht. Zugleich lernt man ein eindrucksvolles Beispiel für weibliche Emanzipation an der Wende zum 20. Jahrhundert kennen.

#### Störfälle? Teil IV

\* **4656106** Chaos und Kontrolle 60 min f  
Q; T; 2006 N

ADHS und ihre Folgen erlebt man nicht nur bei Kindern. Auch Jugendliche und Erwachsene leiden daran. Das Symptombild der Störung verändert sich im Lebensverlauf. Eine Herausforderung bleibt sie oft lange: für die Betroffenen selbst genauso wie für ihre Eltern, Lehrer und Ausbilder. Oft geht es nicht ohne professionelle Hilfe.

\* **4656108** Lernen in jahrgangsheterogenen Klassen 31 min f  
Q; T; 2006 N

Im Stadtteil Allermöhe am Rande von Hamburg leben 40% der Bevölkerung von Sozialhilfe und 60% stammen aus anderen Ländern. In der Clara-Grunwald-Grundschule vor Ort spiegelt sich diese Mischung wider. Mit dem Leitgedanken, die Vielfalt als Chance zu begreifen, wurden jahrgangsübergreifende Klassen eingeführt. Doch das System ist wesentlich komplexer und integriert viele reformpädagogische Ideen: Offene Anfangsphasen, Werkstatt- und Wochenplanarbeit, Kinderkonferenz und individualisierter Unterricht sind nur einige Schlagworte. Die Lehrer sind nicht nur für das Lesen und Schreiben zuständig sondern dienen immer häufiger als Sozialarbeiter oder Elternersatz.

\* **4656238** Klassenleben 87 min f  
 Q; T 2005 N

In einer Langzeitbeobachtung dokumentiert Hubertus Siegert das Integrationsmodell der Fläming-Grundschule in Berlin-Schöneberg, die sich vom traditionellen deutschen Schulsystem durch ihr beispielhaftes Integrationsmodell unterscheidet, das den sonderpädagogischen Förderbedarf in ihr Unterrichtskonzept integriert und den Gemeinschaftssinn der Schüler fördert. Der Filmemacher begleitet und interviewt über mehrere Monate eine Klasse Elfjähriger und ihre Lehrer beim Unterricht, bei der Inszenierung eines Theaterstücks, beim Lernen, Spielen und ihrem täglichen sozialen Miteinander. Dabei steht der richtige Umgang mit Konflikten, den Stärken und Schwächen der Schüler/-innen sowie der Lehrer/-innen und deren gemeinsame Problembewältigung und der Bewusstwerdungsprozess im Vordergrund.

### Unterrichtsmitschau

\* **4656737** Jahrgangskombinierte Klassen 14 min f  
 Q; T; 2007 N

Der Film bietet Einblicke in den Unterrichtsalltag jahrgangskombinierter Klassen. Zu Beginn wird eine jahrgangskombinierte Klasse 1 und 2 in Roßtal (Mittelfranken) vorgestellt, die aus pädagogischen Gründen errichtet wurde: Konkrete Unterrichtsszenen zeigen, wie Arbeitsaufträge jahrgangsdifferenziert umgesetzt werden können. In einem zweiten Beispiel wird eine kleine Dorfschule in Rugendorf (Oberfranken) gezeigt, in der zwei jahrgangskombinierte Klassen aus organisatorischen Gründen gebildet wurden. Der Film gewährt Einblick in eine kombinierte Klasse 3 und 4. Die beiden gezeigten Lehrkräfte äußern sich über ihre Rolle, die darin besteht, eine für zwei Jahrgangsstufen förderliche Lernumgebung zu schaffen. Die zugehörige Handreichung ist beim Auer-Verlag erhältlich.

\* **4656834** Lernen lernen in der Grundschule 56 min f  
 Q; T; 2006 N

Medienkompetenz in der Grundschule, in einen begrifflichen Zusammenhang gebracht. Anschließend wird erfahren, was unter -Lernen lernen- zu verstehen ist. Es wird dargestellt, wie dieses Projekt konkret an einer Grund-, aber auch an einer Hauptschule organisiert werden kann. Unterrichtsausschnitte aus den Jahrgängen 1, 2, 3 und 4 zeigen die praktische Umsetzung. Dabei wird die Realisierung verschiedener Bausteine gezeigt. Ergänzt werden die Unterrichtsszenen durch Interviews von Lehrkräften, die über Erfahrungen und Probleme berichten. Auch Eltern kommen zu Wort.

\* **4657459** Voneinander lernen 38 min f  
 Q; T; 2006 N

Im Herbst 2003 startete in Nürnberg die einzige Jenaplan-Schule im süddeutschen Raum - eine besondere Schule, die nach dem Jenaplan des Reformpädagogen Peter Petersen arbeitet: Hier gibt es keine Klassen, sondern Stammgruppen, in denen drei Jahrgänge zusammengefasst werden. Ähnlich wie in einer Familie steht das Zusammenleben und gegenseitige Helfen im Mittelpunkt. Die Schüler lernen auch nicht im Dreiviertelstudententakt, sondern bearbeiten einen rhythmisierten Wochenarbeitsplan. Und obwohl es keine Noten gibt, versteht sich die Jenaplan-Schule als Leistungsschule. Der Film zeigt diese und andere Besonderheiten einer Schule, die soziale Verantwortung fördern und Schüler stark machen will. Ein Jenaplan-Pädagoge informiert über die Besonderheiten des Jenaplans.

\* **4657460** Freunde fürs Lernen 12 min f  
 Q; T; 2007 N

"Jeder hat andere Stärken und die eigenen Handicaps gleicht der Mitschüler aus". Nach dieser Devise lernen die Kinder der Nürnberger Merianschule, einer staatlichen Förderschule, gemeinsam mit ihren nicht behinderten Mitschülern einer Regelschule in so genannten integrativen Kooperationsklassen. Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler gerecht zu werden und die große Leistungsschere zu berücksichtigen, bedarf es eines besonderen Konzepts. In den Kooperationsklassen setzt man deshalb auf individualisierten Unterricht und Lernen anhand konkreter Projekte. Nur in den Fächern Mathematik und Deutsch wird die Gruppe aufgeteilt. Der Film verdeutlicht die positiven Entwicklungen, die seit dem Start der Kooperationsklassen erkennbar sind, sei es das sich gut entwickelnde Sozialverhalten oder die Selbstverständlichkeit beim Umgang miteinander. Der integrative Unterricht soll Stigmatisierung und negative Auslese verhindern.

\* **4657569** Kinder! 100 min f  
 Q; T; 2007 N

Der Film ist dem Lerngenie der Kinder auf der Spur. Er lädt die Zuschauer zur Entdeckung des Selbstverständlichen ein, das allerdings häufig alles andere als selbstverständlich ist. Mehr als zwei Jahre lang haben Reinhard Kahl und sein Team Kinder in der Natur, in Kindergärten, Schulen und Forschungseinrichtungen begleitet. Aus mehr als 250 Stunden Beobachtungen ist eine Dokumentation von 100 Minuten entstanden. Eindrucksvolle Bilder werfen einen neuen Blick auf die Kinder. Der Film zeigt wie die -kulturelle Intelligenz- der Kinder herausgefordert wird.

\* **4657771** Die integrative Grundschule Brockdorffstraße 46 min f  
Q; T; 2008 N

Dass Schule auf die unterschiedlichen Begabungsprofile und den Lernvoraussetzungen ihrer Kinder eingehen sollte, ist ein weithin akzeptiertes Postulat. An der integrativen Grundschule Brockdorffstraße driften die Unterschiede jedoch extrem auseinander. So nehmen alle Klassen bis zu zwei behinderte Kinder, mit teils hohem Förderbedarf, auf. Es werden Szenen aus der Vorschulklasse sowie im ersten und vierten Schuljahr gezeigt. Alle Kinder haben die Möglichkeit bis zum Ende der vierten Klasse im Verband zu bleiben. Zusätzlich arbeiten Teams von Grundschullehrerinnen, Sonderpädagoginnen und Erzieherinnen in den Klassen. Die Grundschule Brockdorffstraße ist eine Grundschule, die die Unterschiedlichkeit der Kinder bejaht und auf die Rechte von behinderten Menschen verweist.

\* **4658130** Muschelkinder 24 min f  
BB; Q; T; 2004 N

BONUSFILM ÜBER DAS ASPERGER-SYNDROM: „Ich bin Stephan S. - Ein Asperger Autist“: Porträtiert wird Stephan S. Der 17-jährige Realschüler leidet am Asperger-Syndrom, einer leichten Form des Autismus. Stephan spielt begeistert Schlagzeug und ist auf den ersten Blick ein Jugendlicher wie jeder andere auch. Jedoch fällt es ihm schwer, die Emotionen seines Gegenübers und die zwischenmenschlichen Spielregeln zu verstehen.

\* **4658578** Zeit für mehr – Ganztagschulen auf dem Weg 92 min f  
Q; T; 2007 N

Die Beispiele im Film stammen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. Zu Wort kommen Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunft und mit Migrationshintergrund, Lehrer und Schulleiter, Eltern und Kommunalpolitiker. Auch aus der Perspektive außerschulischer Partner, die in vielen Fällen die Unterrichtsgestaltung am Nachmittag übernehmen, wird Ganztagschule betrachtet. Ob Schulzeitungsprojekt, Tanzkurs, Bewerbungstraining, Schulhofumbau oder neue Mensa - der Ausbau einer Ganztagschule erfordert von allen Beteiligten viel Engagement und Geduld.

\* **4658988** Natur zum Anfassen 12 min f  
BB; Q; 1998 N

Waldkindergärten - Das Konzept: Der wesentliche Unterschied zu einem konventionellen Kindergarten besteht beim Waldkindergarten darin, dass die Kinder mit Ihren Erzieherinnen in der freien Natur verbringen. Die Aktivitäten finden bei jedem Wetter statt. Nur bei Gefahr gibt es Schutz in einem Bauwagen oder eine Waldhütte. In einem Waldkindergarten wird in der Regel auf herkömmliches Spielzeug und Arbeitsmaterial verzichtet. Die Kinder spielen vielmehr mit Naturgegenständen. Die wichtigsten Vorteile: Der tägliche Aufenthalt in der Natur unterstützt die Kinder in der Entwicklung ihrer Fein- und Grobmotorik. Außerdem verbessern sich Wahrnehmung und Koordination. Deshalb haben Kinder aus Waldkindergärten weniger Unfälle. In aller Regel sind die Kinder auf die künftigen schulischen Anforderungen ebenfalls gut vorbereitet. Da sie nur mit Naturgegenständen spielen, wirkt dies positiv auf Phantasie und Sprachentwicklung. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil liegt in der deutlich geringeren Lärmbelastigung im Wald. Dies verringert Stress bei Erzieherinnen und Kindern. Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt sowohl die körperliche als auch die psychische Gesundheit.

\* **4658990** Spielmomente 30 min f  
BB; Q; 1998 N

Was bringt die Zukunft für unsere Kinder? Welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen werden sie vorfinden und bereiten wir sie richtig darauf vor? Nicht nur durch die Globalisierung wird die Arbeit und Lebenswirklichkeit im 21. Jahrhundert deutlich härter werden. Wie fördern wir Kinder heute, damit sie im Zeitalter von Hightech, Wissen und Information gut ankommen werden? Ausgehend von diesem Gedanken spannt der Film den Bogen zur Geschichte der Erziehung, des kindlichen Spiels und der Arbeit sowie Fröbels Überlegungen dazu. Es wird deutlich, wie aktuell Fröbels Gedanken und wie wichtig traditionelle Spiel- und Lernformen sind. Denn das Spiel ist ein Erlebnis der realen Wirklichkeit, es hilft beim Erkennen dieser Welt: Dieser Film gibt zahlreiche Anregungen und Ideen dazu.

\* **4659113** Es ist normal, anders zu sein 12 min f  
BB; Q; T 2005 N

Nach den guten Erfahrungen in integrativen Kindergärten gewinnt die Forderung nach einer Fortsetzung dieses Konzepts für die Grundschule an Bedeutung. Immer häufiger wünschen sich Eltern, dass ihr behindertes Kind ganz normal behandelt wird. Für die Grundschule in Scheinfeld bei Nürnberg ist die Einbindung von Michael in den Unterricht eine ganz besondere Herausforderung: Michael ist ab dem Brustkorb querschnittsgelähmt und die Schule ist bislang in keiner Weise auf behinderte Kinder eingerichtet. Ein Experiment für Lehrer, Eltern und Schüler. Der Film zeigt, wie sich die Klassenlehrerin dieser Aufgabe stellt: So erhalten die nichtbehinderten Mitschüler beispielsweise die Gelegenheit, Michaels medizinische Hilfsmittel kennenzulernen. Später wird der Besuch im Unterricht nachbearbeitet. Während die Mitschüler erfahren, warum Michael meist langsamer ist, wird Michael zunehmend offener und sicherer im Umgang mit seiner Behinderung.

\* **4690013** Die Deutschstunde 90 min f  
 A(11-13); Q; T; 2007 N  
 Berlin Kreuzberg, ein Gymnasium: Olivia liebt Literatur, schreibt Gedichte, spielt Theater. Ein Jahr lang haben sie und ihre Mitschüler ein Stück einstudiert. In zwei Tagen ist Premiere. Doch Olivia hat keine Lust mehr. Sie weigert sich aufzutreten. Ihr Abitur hat sie in der Tasche, die verantwortliche Lehrerin Inge Sewig hat ihr nichts mehr zu sagen. Olivia bringt einige andere Schüler auf ihre Seite – die Aufführung platzt. Für Inge Sewig eine Tragödie – und das Ende einer Utopie. Der Filmemacher Theo Teucher hat den Deutschunterricht an der Robert-Koch-Oberschule in Berlin Kreuzberg von 2003 bis 2006 begleitet. Teuchers Langzeitbeobachtung an dem Gymnasium, in dem 91 Prozent der Schüler einen Migrationshintergrund haben, erzählt von den Dramen und den kleinen Erfolgen im Deutschunterricht: vom alltäglichen Scheitern, aber auch von ungebrochenem Idealismus. Im Zentrum des Films stehen Schüler, die in dieser Zeit die Oberstufe besuchten, sowie die beiden Deutschlehrer Inge Sewig und Rolf-Peter Müller. Die engagierte "Alt-68erin" Inge Sewig unterrichtet seit über 30 Jahren Deutsch. Unermüdlich versucht sie, ihre Schülerinnen und Schüler für den Reichtum deutschsprachiger Literatur zu begeistern – und so humanistische Bildungsideale wie Toleranz, Menschenliebe und soziales Denken zu vermitteln. Zum Beispiel dem türkischstämmigen Ugur. Er ist mehr an Sachliteratur interessiert. Aber ihn fasziniert, wie viele Aussagen in einem Gedicht zu finden sind. Doch nach einer schlechten Klausur wendet er sich enttäuscht ab. Oder der Palästinenserin Fatima, einer gläubigen Muslimin. Sie will unbedingt das Abitur machen und besucht den Kurs "Darstellendes Spielen". Und schließlich Olivia und ihre Freundin, die beide den Leistungskurs Deutsch besuchen, ebenfalls im Kurs "Darstellendes Spielen" sind – und es doch ohne Rücksicht auf Verluste zu einem Eklat kommen lassen. Erfreulicher ist das Interesse der Halb-Brasilianerin Soraya an deutscher Literatur. Das Mädchen, das im 11. Jahrgang von Rolf-Peter Müller unterrichtet wird, liebt das kreative Schreiben und lässt sich von einzelnen Wörtern zu Geschichten und Gedichten inspirieren. Teucher begleitet die Jugendlichen und ihre Lehrer im Deutschunterricht, zu Hause und im Kurs "Darstellendes Spielen". Offen erzählen die Schülerinnen und Schüler vor der Kamera von ihren Erfahrungen im Unterricht sowie ihrer Einstellung zur Schule und zum Leben. Der Filmemacher Theo Teucher, selbst ausgebildeter Pädagoge, zeigt in seinem Film Defizite der Integrationspolitik, die sich selbst hier am Gymnasium katastrophal bemerkbar machen. So hat ein anderer Lehrer in der siebten Klasse, in der die Schüler zunächst ein halbes Jahr nur auf Probe sind, ein Diktat von 1986 schreiben lassen. Die Schüler, so berichtet er, machten heute wesentlich mehr orthografische Fehler als früher. Die Lehrer, zwischen den Zwängen des Lehrplans, den eigenen Ansprüchen und der Realität mangelnder Sprachkenntnisse, fühlen sich überfordert und allein gelassen.

\* **4690015** Freie Lernorte – Lernen anders denken 24 min f  
 Q; T; 2007 N  
 Schule braucht moderne Pädagogik. Orte zu wechseln, an denen Lernen anders gedacht wird, ist die Idee des Projekts "Freie Lernorte - Raum für mehr". Freie Lernorte verbinden Lernen und Freizeit, bieten Gelegenheit sowohl für individuelles als auch für Gruppenlernen und machen klassische wie neue Medien für alle verfügbar. Die Dokumentation stellt fünf Schulen, darunter die Geschwister-Scholl-Realschule aus Nürnberg, vor, die Freie Lernorte in den Schulalltag integriert haben. Der Produzent und Filmemacher Mark Poepping betont, wie beeindruckt er von der Vielfalt der Freien Lernorte und dem Engagement der Lehrkräfte gewesen sei. Diesen Film zu drehen sei auch für ihn eine Inspiration gewesen. Zusatzmaterial: Making of und Materialien

\* **4665568** VorBild  
 A(5-7); SO; T 2010 N  
 Enthalten sind mehrere Filme über die Anwendung der Module in verschiedenen Förderschulen. Die DVD beinhaltet zum einen Materialien für Lehrkräfte, die noch wenige Erfahrungen in der didaktischen Behandlung des sozialen Lernens in ihrer Unterrichtspraxis haben. Zum anderen richtet sie sich aber auch an Lehrkräfte, die bereits andere Programme zum sozialen Lernen im Unterricht eingesetzt haben und darauf aufbauend politische Bildung anbieten möchten. Zusatzmaterial: Unterrichtsmaterialien.

\* **4666812** Individualisierung – das Geheimnis guter Schulen 194 min f  
 T; Q; 2011 N  
 25 Kurzfilme zeigen in mehr als 3 Stunden das A und O guter Schulen: Die Individualisierung des Lernens und zugleich das Versprechen von Zugehörigkeit. Die Individualisierung des Lernens antwortet darauf, dass jedes Kind eine eigene Geschichte hat, anders denkt und anders lernt. Jeder Mensch ist eine Primzahl, teilbar nur durch eins und sich selbst. Gute Schulen bieten deshalb Gemeinschaft. Lernende brauchen diesen Schutz, um eigene Wege wagen zu können. „Individualisierung des Lernens“ bedeutet nicht etwa Vereinzelung. Sie ist eine Voraussetzung für die Abenteuer des Zusammenlebens. Eigentlich ist das selbstverständlich, wurde aber im Industriezeitalter missachtet. Viele Menschen sollten wie Maschinenmodule funktionieren. Sie mussten im Gleichschritt lernen. Lernen wurde dann häufig mit Belehren verwechselt. Dabei hat es vor 400 Jahren Johann Amos Comenius, der Begründer der modernen Pädagogik, bereits deutlich gesagt: „Lehrer, lehrt weniger, damit die Schüler mehr lernen können!“ Aber wie zünden solche Gedanken im Alltag? 25 filmische Exkurse führen zunächst in skandinavische Kindergärten und zeigen dann, wie in der Schweiz Kindergärten und Schulen gemischt werden. Weiter geht es zu Schulen nach Kanada, Finnland, Schweden und Deutschland. Man erlebt wie Lehrer Gastgeber werden und kann kaum glauben, wie Kinder in einem dreiwöchigen Sommercamp einen „Kompetenzzuwachs“ in ihrer sprachlichen Fähigkeit erreichen, der sage und schreibe den Fortschritt eines Schuljahres übersteigt. Schließlich überlegen Wissenschaftler, was es heißt, Abschied von der Belehrung zu nehmen und sich zu einer Wissensgesellschaft aufzumachen. Filmclips:

01. "STRECKT EUCH!": DER CHOREOGRAF ROYSTON MALDOOM (6:00 min)
02. HUGO: JEDER MENSCH IST EINE PRIMZAHL (2:00 min)
03. FREUNDE UND LEISTUNG: SKANDINAVISCHER PROLOG (1:00 min)
04. NICHT BESCHÄMEN! VORSCHULE IN FINNLAND (2:30 min)
05. JEDER IST ANDERS: VORSCHULE IN SCHWEDEN (4:14 min)
06. KINDER KÖNNEN MEHR: EINE KINDERKRIPPE IN HAMBURG (13:20 min)
07. NEUE MISCHUNGEN - PRIMARIA UND GRUNDSTUFE IN DER SCHWEIZ (10:50 min)
08. DIE SCHÜLER VERSTEHEN: SCHULE IN FINNLAND (11:00 min)
09. EINE KLEINE SCHULE IN DER GROSSEN: FUTURUM IN SCHWEDEN (5:40 min)
10. EINE NEUE WELT: EIN GYMNASIUM (SEKUNDARSTUFE II) IN STOCKHOLM (6:00 min)
11. WIE EINE AKADEMIE: DÄNISCHE BERUFSSCHULEN (5:00 min)
12. PROBLEMS ARE OUR FRIENDS: SCHULEN IN KANADA (21:00 min)
13. DAS HAUS DES LERNENS - NEUE WEGE IN DER SCHWEIZ (14:00 min)
14. VIEL KULTUR: EINE BRENNPUNKTSCHULE ERHÄLT DEN SCHULPREIS (3:30 min)
15. JEDER IST CHEF: DIE MAX-BRAUER-SCHULE IN HAMBURG (4:40 min)
16. VERSCHIEDEN SEIN: DIE MONTESSORI-GESAMTSCHULE IN POTSDAM, TEIL 1 (13:00 min)
17. LABYRINTH DES WISSENS: DIE MONTESSORI-GESAMTSCHULE IN POTSDAM, TEIL 2 (3:00 min)
18. LEHRERTEAMS: DIE HELENE-LANGE-SCHULE IN WIESBADEN (5:00 min)
19. ALTERSMISCHUNG: DIE JENAPLAN-SCHULE IN JENA (16:00 min)
20. DER LEHRER ALS GASTGEBER: DIE BODENSEE-SCHULE IN FRIEDRICHSHAFEN (14:00 min)
21. LERNEN DURCH LEHREN: JEAN-POL MARTIN IN EICHSTÄTT (6:00 min)
22. AUFRICHTEN, NICHT NUR UNTERRICHTEN! SCHULE IN DER GROSSSTADT (4:45 min)
23. DAS WUNDER VON BREMEN: EIN SOMMERCAMP (8:00 min)
24. ABSCHIED VON DER BELEHRUNG: AUF DEM WEG ZUR WISSENSGESELLSCHAFT (12:00 min)
25. KINDER WOLLEN LERNEN: EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT (1:40 min)

\* **4690011** Lesen im Dialog 21 min f

2006

N

Dialogisches Lesen bietet optimale Möglichkeiten schon ganz junge Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen und zu fördern. Lesen im Dialog bedeutet, mit Kindern über Bücher zu sprechen und zu diskutieren - weit mehr als das beim "normalen Vorlesen" üblich ist. Kinder beginnen selbst zu erzählen, sie vergrößern ihren Wortschatz so wesentlich schneller und lernen gleichzeitig, sich eigene Meinungen zu bilden und diese auch zu vertreten. Der Film Lesen im Dialog informiert Eltern, pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche anschaulich über Theorie und vor allem die Praxis des dialogischen Lesens über den Umgang mit kindlicher Mehrsprachigkeit.

\* **4690018** Die Schule im Kanton Zürich 60 min f

Q; T;

2008

N

Was müssen Eltern über unsere Schule wissen? Wie können sie das schulische Lernen ihres Kindes unterstützen? Diese und weitere Fragen beantwortet der Informationsfilm der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Die DVD „Die Schule im Kanton Zürich“ orientiert in einzelnen Kapiteln über die Grundzüge des Kindergartens, der Primarstufe und der Sekundarstufe. Jedes Kapitel kann für sich allein angeschaut werden. Ein besonderes Augenmerk des Films liegt darauf, auch diejenigen Eltern anzusprechen, die mit unserer Schule wenig vertraut sind. Die DVD bietet deshalb – neben der deutschen Originalversion – Tonspuren in den 10 Fremdsprachen, die in der Schweiz am verbreitetsten sind: Deutsch, Albanisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Serbisch / Kroatisch / Bosnisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch.

\* **4690019** Abstellgleis Hauptschule? 44 min f

A(7-10); J(12-16); Q; T;

2007

N

Birgit Leonhardts Film, auf BR-Alpha ausgestrahlt, stellt Hauptschüler/innen aus dem Nürnberger Stadtteil St. Leonhard vor. Der Film zeigt Problembereiche auf, stellt die Hauptschule in all ihren Facetten als berufsorientierende Einrichtung vor und macht auch Hoffnung. Ein sehr gut gelungenes Portrait einer Nürnberger Schule.

\* **4690021** Neue Wege an Nürnbergs Schulen 16 min f

2008

N

Familie und Schule sind die zentralen Sozialisationsinstanzen, stehen aber eher nebeneinander. Statt gegenseitiger Schuldzuweisungen erfordert moderne Bildungsarbeit eine offene und ehrliche Kooperation zwischen Eltern und Lehrern: Schulen sollen familienfreundlicher und Familien der Schule und den Lehrern gegenüber aufgeschlossener werden. In diesem Zusammenhang stellt Ihnen der Film das Projekt »Die familienfreundliche Schule« vor. Initiiert vom Bündnis für Familie wurde es bereits an zahlreichen Nürnberger Schulen zum Wohl der Kinder erfolgreich erprobt. Sie sehen interessante Beispiele wie der Austausch von Lehrern und Elternhaus aussehen kann: Ob nun eine Bildungslotsin für türkisch sprechende Eltern übersetzen hilft, eine Referentin vom

Kinderschutzbund Eltern in Erziehungsfragen unter die Arme greift oder ein buntes Schulcafé für ganz ungezwungene Begegnungen sorgt – spannend und hilfreich sind alle Beispiele und Anregungen, die Ihnen dieser Film zeigt.

\* **4690024**    **Jenaplan-Schule Jena**    **64 min f**  
 T; Q;    2006    N

Die Jenaplan-Schule ermöglicht Schülern aller Schulformen das gemeinsame Lernen. Anstelle der traditionellen inhaltlichen Gliederung nach Fächern, Jahrgangsklassen und Kurzstundeneinheiten werden offene Lernsituationen ermöglicht. Der Unterricht ist in altersgemischten Stammgruppen organisiert. Lehrer und Schüler pflegen Kooperation und Kommunikation, wodurch Gemeinschaft statt Konkurrenz entsteht. Achtung: Die DVD darf nicht öffentlich vorgeführt werden!

Kommunikation und Interaktion in der Schule

\* **4690035**    **Verstehen und verstanden werden**    **60 min f**  
 T    2010    N

Ein Lehrgang mit Dr. Reinhold Miller gibt Impulse und Hilfestellungen, um im pädagogischen Alltag professionelle Handlungssicherheit zu gewinnen - und sensibilisiert für die Wahrnehmung zwischenmenschlicher Vorgänge. Psychosoziale Basiskompetenzen wie Konflikte lösen, Sach- und Beziehungsebene unterscheiden, authentisch handeln, Grenzen setzen u. a. werden in verschiedenen Kapiteln behandelt. Aus kommunikativen Situationen in der Schule werden exemplarisch Dialoge trainiert, Einstellung und Haltung in der Beziehungsdynamik reflektiert. Die Filmausschnitte sind auch übertragbar auf die vorschulische Erziehung, die außerschulische Betreuung und die Beratungsarbeit.

Trainingschritte: 1. Kommunikation als ein 'Ping-Pong-Spiel' betrachten 2. Authentisch sein 3. Dialoge kleinschrittig führen 4. Fragen und Appelle reduzieren 5. ICHzen statt DUzen 6. Sach- und Beziehungsebene unterscheiden 7. Sich vor Vorwürfen und Beschimpfungen schützen 8. Nicht nur reden, sondern auch handeln 9. Auf Überforderungen achten. Dr. Reinhold Miller ist Beziehungsdidaktiker, Kommunikationstrainer, Supervisor; Autor zahlreicher pädagogischer Fachbücher, u. a. von "Das ist ja wieder typisch" (Kommunikationstraining), "Sie Vollidiot" (Von der Beschimpfung zum fairen Gespräch), "99 Schritte zum professionellen Lehrer".

\* **4690037**    **REE! – Aspekte interkulturellen Lernens**    **35 min f**  
 Q;    1999    N

Bilder in japanrot, türkischblau und irischgrün – dies ist, was wir vor Augen haben, wenn wir an andere Völker oder Länder denken. Stärker noch als Laute bestimmen Bilder und Farben unsere Vorstellung. Sie ermöglichen uns einen leichteren Zugang zu Vorgängen und sprechen uns emotional an. So machen wir uns ein Bild von den Anderen. Interkulturelles Lernen soll Neugier wecken und überprüfen, ob dieses Bild vom Anderen richtig ist. Beispiele interkulturellen Lernens, die in geduldiger Arbeit von mehr als einem Jahr eingefangen wurden, sollen die Möglichkeiten des Zusammenspiels von Kindern verschiedener Nationen aufzeigen. Zusammen mit dem ISB und dem Medienzentrum Nürnberg wurde dieser Film konzipiert, um noch mehr Appetit zu machen auf einen Unterricht, der die Farbigekeit unserer Welt besser entdecken lässt.

\* **4690042**    **Vielfalt zum Blühen bringen**    **121 min f**  
 Q; T;    2011    N

Was bedeutet Inklusion? Wie kann Inklusion konkret umgesetzt werden? Die DVD »Vielfalt zum Blühen bringen« beschäftigt sich mit diesen Fragen und dokumentiert die erste Fuldaer Inklusionstagung. Das Werk beinhaltet mehrere Filme und bietet vielfältige Anregungen zur Reflexion und praktischen Umsetzung von Inklusion für die Lehre und die Praxis. Zentrale Widerstände und Hindernisse werden ebenso diskutiert wie Perspektiven und Chancen. Den Mittelpunkt bildet die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Menschenrechtsvertreterin Marianne Schulze erläutert die Notwendigkeit dieser Konvention sowie ihre zentralen Forderungen. Es wird deutlich, dass es vor allem soziale Barrieren sind, die Menschen mit Behinderungen aus der gesellschafts-politischen Mitte ausschließen. Inklusion, Chancengleichheit und Partizipation sind Antworten darauf. Doch wie können wir diese Forderungen durch- und umsetzen? Inhalt der DVD: Im ERSTEN KAPITEL geben Statements und Impulse von Studierenden aus dem B. A.-Studiengang „Frühkindliche inklusive Bildung“ eine Idee von der komplexen Bedeutung des Wortes Inklusion als Haltung, als Prinzip, als Vision und als Menschenrecht (37 min). Das ZWEITE KAPITEL dokumentiert den Vortrag von Mag.a Marianne Schulze zum Thema UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Menschenrechtsvertreterin erläutert die Notwendigkeit dieser Konvention und ihre zentralen Forderungen. Darüber hinaus stellt der Vortrag die grundlegende Bedeutung von Inklusion für die Umsetzung der Konvention dar (42 min). Im DRITTEN KAPITEL dokumentieren zwei Gesprächsrunden aus dem „Café Inklusion“ den Austausch und die Diskussion von verschiedenen Expertinnen zum Thema Inklusion. Während sich die erste Gesprächsrunde der Frage nach dem jeweils persönlichen Bezug zum Thema Inklusion widmet, geht es in der zweiten Gesprächsrunde um die Frage nach dem persönlichen Beitrag, der zur Umsetzung der UN-Konvention geleistet werden kann (19 und 21 min).

\* **4690044**    **Spielen, Leben, Lernen**    **48 min f**  
 T; Q;    2010    N

Wie sehen Kindergärten und Schulen aus, wenn Spielen und Lernen nicht mehr als Gegensätze gedacht oder als

Entwicklungsphasen behandelt werden? Wie verändert sich der Alltag, wenn Spielen und Lernen als Pole angesehen werden, die Spannungsfelder erzeugen? Pole, die sich wandeln und verschieben. Was ereignet sich, wenn kleinere und größere Kinder ein gemeinsames Bildungshaus besuchen? Diesen Fragen geht Reinhard Kahl in seinem neuen Film nach. Gedreht wurde in der Laborschule Bielefeld, beobachtet wurden spielende Kinder in der Natur und in einem Familienkindergarten, porträtiert wurden die Primaria in St. Gallen und die Zürcher Primarschule Seefeld mit einer Grundstufe für bisher getrennte Kindergarten- und Schulkinder. An der Dorfschule in Unter-Schönmattenweg (Odenwald) und an der mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichneten Wartburg Grundschule in Münster erlebt man, wie intensiv Kinder lernen, wenn die Freiheit und die Hingabe des Spiels nicht aus dem schulischen Lernen heraus gekürzt werden. Der Film entstand in Zusammenarbeit mit dem Ulmer ZNL (Transferzentrum Neurowissenschaft und Lernen) und wurde erstmals auf dessen Kongress Auf dem Weg zum Bildungshaus am 24. März 2010 gezeigt. Der Film enthält neben neu gedrehten Sequenzen (Laborschule, Unter-Schönmattenweg und Zürich) auch bereits veröffentlichtes, aber für diesen Film neu geschnittenes Material. Nach der Premiere des Films auf dem Ulmer Kongress sagte Prof. Dr. Ludwig Liegle, Universität Tübingen: Ein fantastischer Film von Reinhard Kahl. Das sind dann Dinge, die geben dem Kongress noch mal eine über die übliche akademische Wissenschaft hinaus gehende Qualität. Das hat mir sehr gut gefallen.

\* **4690045**    **Der Raum ist der dritte Pädagoge**    **43 min f**  
 T; Q;    2009    N

Der Raum wurde bisher in seiner Bedeutung für das Lernen und die Bildung unterschätzt. Er galt eher als Container, so wie auch Kinder und Jugendliche eher als leere Fässer angesehen wurden, die gefüllt werden. Der Film zeigt, wie Räume zu Lernlandschaften werden. Zum Beispiel die Wartburg-Grundschule in Münster, die Sekundarschule in Bürglen im Kanton Thurgau, die staatliche Montessori-Gesamtschule in Potsdam, die jetzt ein verkommenes Feriengrundstück am See mit Jugendlichen aus der 7. und 8. Klasse umbaut. Der Film zeigt außerdem, wie der Architekt Peter Hübner mit Schülern und Lehrern den Umbau einer Schule in Moers plant. Der Film zeigt, die Schönheit von Schulen und anderen Bildungshäusern ist kein pädagogisches "Schöner Wohnen." Ihre Schönheit ist Ausdruck der Haltung gegenüber Kindern. Schönheit ist ansteckend. Verwahrlosung allerdings auch.

\* **4690050**    **Wenn ich eine Blume wäre ...**    **50 min f**  
 A(7-13); T; Q;    2007    N

Shenthuya, Jana, Joana, Haris und Renad besuchen zusammen den Schulunterricht in einer Kleinklasse, weil sie in sozialen oder kognitiven Bereichen nicht der Norm entsprechen. Sie wachsen in einem Land auf, das ihren Eltern so fremd ist wie ihnen die Heimat der Eltern. Es sind fünf Kinder, die eine großartige Leistung als Vermittler zwischen zwei Welten vollbringen und trotzdem von unserer Gesellschaft bereits ausgegrenzt sind.